

REGION



Unser Werkstatt-Team steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung.

FRANZ REINHART
Garage | Carrosserie
24h Pannendienst & Abschleppdienst
062 388 80 80

Garage Franz Reinhart AG
Oltnerstrasse 46
CH-4622 Egerkingen
062 388 80 80

www.garage-reinhart.ch
info@garage-reinhart.ch

DIE NAMENDAMEN über (scheinbar) moralische Bewertungen in Flurnamen

Bös und schitter – schön und gut

In der herbstlichen Jahreszeit wird es abends wieder früher dunkler, am Morgen wird man von dicken Nebelschwaden umhüllt, und die Bäume verlieren allmählich ihre Blätter und stehen karg in der Landschaft. In dieser Zeit ist es spannend, sich mit den «bösen» und «schlechten» Flurnamen auseinander zu



von **Beatrice Hofmann-Wiggenhauser**

setzen, die doch so gut in das jetzige Landschaftsbild passen. Sieht die im Sommer so romantische Tüfelschlucht in der kälteren Jahreszeit doch nicht mehr so heimelig aus? Und ist der Engelberg auch ohne Sonnenschein engelhaft? Doch lassen wir die Teufel und Engel beiseite und begeben uns auf Spurensuche diesseits und jenseits von Gut und Böse.

➔ Wo haftet das Böse in der Landschaft?

Die Namen Bösi in Lostorf, Bösmatt in Walterswil und Bösrain in Kienberg geben erste Hinweise. Allgemein bezeichnen Flurnamen mit dem Element Bös- eine schlechte, ertragsarme oder schwer zu bearbeitende Flur. Tatsächlich liegen die Bösi in Lostorf und der Bösrain in Kienberg am Hang. Die Bösmatt in Walterswil hingegen liegt in flachem Gelände. Hier wird die ursprüngliche Bedeutung wohl auf eine ertragsarme oder schwer zu bearbeitende Wiese zurückzuführen sein. Der Name ist schon lange bekannt, er wird erstmals schriftlich 1423 im Urbar des Chorherrenstiftes St. Leodegar erwähnt.

Viele Fluren haben ihre Namen aufgrund ihres Ertrages oder ihres Baumbestandes erhalten. Nebst diesen ertragsarmen Grundstücken erhalten Landstücke, die durch einen dünnen oder lückenhaften Baumbestand auffallen, den Namensbestandteil Schitter-. So beispielsweise der Schitterwald in Gännsbrunn und Welschenrohr. Das in der Solothurner Mundart noch heute gebräuchliche Adjektiv schitter kommt vom althochdeutschen Wort sketari, das dünn oder lückenhaft bedeutet.

Im Gegensatz zu dünn bewachsenen Landstücken werden solche, die durch eine üppige Vegetation auffallen, mit dem Element Dick benannt. Beispielsweise das Dickenbännli in Olten oder der Dickbann in Kestenholz und Oberbuchsitzen. In Walterswil gibt es das Gebiet Dicki und ein Dickenmätteli, in Lostorf die Fluren Dicken, Dickenacker und Dickenmätteli. Solche «dicke» Fluren haben ihre Namen vom althochdeutschen Wort dicki, das dicht oder zusammenhängend bedeutet.



Ein schöner Ort auch in der nebligen Jahreszeit: die Schönegg in Erlinsbach.

BRUNO KISSLING

Einen Ort, an dem das Böse haftet, stellen wir uns düster und dunkel vor. Tatsächlich werden Flurstücke, die schattig, düster oder gar dunkel sind, als Finsterhügel oder Feischerloch bezeichnet. Ein Feischerhölzli gibt es in Balsthal und einen Feischerstein in Herbetwil. In Rickenbach finden wir den Finsterhügel sowie einen Finsterhügelweg (wobei das Element -hügel ungedeutet ist), in Winznau das Finsterloch. Wo das Böse ist, müsste auch das Schlechte sein - dieses wurde aber in den Flurnamen der Region nicht mehr bis in die heutige Zeit überliefert. Im Jahr 1875 wurde noch der Name Schlechten in Lostorf und 1826 das Schlechtmattland in Walterswil vermerkt.

Flurnamen mit dem Element Bös- bezeichnen meist eine schlechte, ertragsarme oder schwer zu bearbeitende Flur.

➔ **Es scheint, als wollte man** die schlechten und bösen Namen verbannen und sich dem Guten und Schönen zuwenden. So finden wir in Hägendorf beispielsweise das Guental. Doch die «guten» Namen sind schwer zu deuten. Denn das Wort Guet kann unterschiedliche Bedeutungen haben - es bezeichnet entweder Besitz oder Vermögen, oder es meint als Adjektiv angenehm, erfreulich, sich positiv auswirkend. Im Althochdeutschen bezeichnet das Wort «guot» zudem auch das Gute und die Gerechtigkeit.

Flurnamen mit dem Element «Gut-» bezeichnen entweder ertragreiche, also «gute» Flurstücke, weisen auf ein Besitzverhältnis oder als letzte Möglichkeit auf einen Personennamen

Guet hin. Auch im Fall von Hägendorf kann die ursprüngliche Bedeutung von Guental nicht mehr rekonstruiert werden.

Wo das Gute ist, muss es gewiss auch das Schöne geben. Solche «schöne» Namen gibt es zahlreiche in der Region Olten. Beispielsweise die Schönegg in Erlinsbach, die

Schöneggstrasse in der passenden Gemeinde «Schönen» oder der Schöngrund und die Schöngrundstrasse in Olten. Das mittelhochdeutsche Wort schön meint herrlich, glänzend, und im Althochdeutschen wurde darunter auch Anmutigkeit und Fröhlichkeit verstanden. In diesem Sinn müssen auch die schönen Namen unserer Fluren verstanden werden - sie liegen meist an einer sonnenexponierten oder erhöhten Lage!

Beatrice Hofmann-Wiggenhauser, MA, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch in Olten.

@ info@solothurner-namenbuch.ch

Revision Steuergesetz

EVP fordert Besserstellung von verheirateten Paaren

Die Revision des Steuergesetzes nehme wichtige Schwächen in Angriff, betont die EVP. In den Hauptpunkten geht sie der EVP aber zu wenig weit. Die Partei fordert in einer Stellungnahme, dass Ehepaare mindestens gleich zu behandeln seien wie unverheiratete Paare - sowohl im Bereich der Einkommenssteuer wie auch im Bereich der Kapitalsteuern. Alles andere wäre unverständlich und nicht begründbar.

Zudem müsse mit griffigeren Massnahmen sichergestellt werden, dass die Kapitalsteuern nicht zur Steueroptimierung missbraucht werden können. In Ihrer Stellungnahme gegenüber dem Kanton begründet die EVP diese Punkte ausführlich. (MGT)

Bestnoten in Theorie

J+S Leiterkurs 25 Fussballtrainer/-innen erwarben Diplom im Sportzentrum Zuchwil.

24 Fussballtrainer und eine Fussballtrainerin haben während einer Woche im J+S-Leiterkurs im Sportzentrum Zuchwil das C-Diplom erworben. An der von der Kantonalen Sportfachstelle organisierten Grundausbildung durften Kursleiter André Fimian (Deitingen) sowie die Klassenlehrer Robert Geiser (Derendingen) und Patrik Grolimund (Solothurn) auch den ehemaligen FC-Basel-Spieler Scott Chipperfield unter den Teilnehmenden begrüssen.

Mit zunehmendem Alter haben nicht nur ehemalige Profis, sondern auch viele Amateurfussballer nicht mehr die persönliche Karriere im Fokus, sondern möchten ihr Fussballwissen an

den Nachwuchs weitergeben. Sie alle treffen sich dann im Rahmen eines J+S-Leiterkurses, an dem sich praktische Übungen mit Theorieblöcken zu Technik, Taktik, Kondition, Methodik und Coaching abwechseln. Alle Absolventen traten mit einem guten Fitnessstand an und lieferten in der Schlussprüfung überdurchschnittliche Leistungen ab. «Insbesondere die Theorieprüfungen waren sehr gut», sagte Fimian. (JS)

Neue J+S-Leiterinnen und -Leiter aus dem Kanton Solothurn:

Mario Bellino (Biberist), Patrick Bucher (Luterbach), Lukas Ebel (Oberdorf), Marc Furrer (Bellach), Serena Hagmann (Olten), Pascal Hausener (Wangen bei Olten), Michele Intelisano (Oensingen), Memli Kabashi (Derendingen), Andreas Leibundgut (Bettlach), Elia Leiser (Solothurn), Stephan Ramseier (Selzach), Oliver Schläfli (Luterbach), Pascal Studer (Bettlach).

Solothurn

Kinderbetreuung mit neuem Internetauftritt

Der Kanton Solothurn hat mit dem Verein Kinder & Familie bereits 2013 eine Leistungsvereinbarung über den Betrieb der Internetseite www.kinderbetreuung-schweiz.ch abgeschlossen. Die Webseite soll Eltern helfen, auf einfache Art den passenden Betreuungsplatz für ihre Kinder zu finden. Die Internetplattform wurde grundlegend überarbeitet und transparenter gemacht. Sie bietet eine aktuelle Übersicht über das familienergänzende Betreuungsangebot und die freien Plätze in den Kantonen Aargau, Baselland, Basel-Stadt, Bern und Solothurn. Mit einfachen Suchkriterien können Interessierte das passende und umfangreiche Angebot in der Region suchen. (MGT)



Gerlafingen

Sachbeschädigung an Halloween

Vandalen begingen am Wochenende in Gerlafingen bei verschiedenen Schulhäusern Sachbeschädigungen. Beim Schulhaus Gländ versprayed die Täterschaft Veloständer und Tischtennisplatten. Sie verschmierten zudem die Gebäudefassade, Abfalleimer und Kandelaber mit Filzstift. Beim Schulhaus Oberfeld brachten sie diverse Sprayereien an. Im Bereich des Schulhauses Kilchacker und des Sportplatzes versprayed Vandalen eine Parkuhr und zündeten einen Robidog an. Zudem wurden mehrere Gebäude mit Eiern beworfen. Die Unbekannten verursachten Sachschaden von mehreren 1000 Franken. (PKS)

HINWEISE

SEEWEN

12. Jahrgang des Kulturherbsts gestartet

Bereits zum 12. Mal wird im Museum für Musikautomaten der «Kulturherbst in Seewen» durchgeführt. Ziel ist es, einen Dialog zwischen Künstlerinnen und Künstlern und dem Museum und dessen Musikautomaten aufzubauen. In diesem Jahr werden nicht nur Konzerte geboten, sondern auch zwei Filmabende. Mit einem Konzert des Duos Karibum wurde am vergangenen Wochenende gestartet. Im Rahmen einer Matinee sangen Peter Wyss und Christoph Zehnder berndeutsche Chansons. Kommenden Samstag steht nun ein Rezital mit der Pianistin Susanne Lang auf dem Programm. Auf einem Instrument des Museums spielt die Künstlerin Werke des russischen Komponisten Evgenji Gunst (1877–1950). An den beiden darauffolgenden Samstagen im November stehen zwei Filme auf dem Programm der Kulturwochen im Museum. Am ersten Filmabend wird am Samstag, 15. November, der Dokumentarfilm «Der Weiss Code – Heinrich Weiss, Erfinder und Sammler» gezeigt. Am zweiten Filmabend vom Samstag, 22. November, steht der nach dem Drama von Gerhart Hauptmann von Regisseur Friedrich Zelnik realisierte Stummfilm «Die Weber» im Zentrum der Aufmerksamkeit. Den Abschluss macht am Sonntag, 30. November, die Adventsmatinee mit der Mädchenkantorei Basel.

Weitere Informationen unter www.musikautomaten.ch

INSERAT

Eröffnung Clientis Bank in Lostorf **Mit Bonus-Paket**
8. November, ab 10 Uhr
Kommen Sie vorbei!

Clientis
Ihre regionale Bank
www.cke.clientis.ch